

Offenbarung 7 - 8,6

Inhalt: Der vollendete Tempel als Anbetungsstätte und Heilsoffenbarung Gottes für die große Schar aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Zungen

Offenbarung 7: 1 Darnach sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgend einen Baum. 2 Und ich sah einen andern Engel vom Sonnenaufgang heraufsteigen, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, welchen Macht gegeben war, die Erde und das Meer zu schädigen, 3 und sprach: Schädiget die Erde nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unsres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben! 4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvierzigtausend Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israel. 5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Ruben zwölftausend; aus dem Stamm Gad zwölftausend; 6 aus dem Stamm Asser zwölftausend; aus dem Stamm Naphtali zwölftausend; aus dem Stamm Manasse zwölftausend; 7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend; aus dem Stamm Levi zwölftausend; aus dem Stamm Issaschar zwölftausend; 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend; aus dem Stamm Joseph zwölftausend; aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte. 9 Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Zungen; die standen vor dem Throne und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil steht bei unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm! 11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an 12 und sprachen: Amen! Lobpreisung und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei unsrem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 13 Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes. 15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. 16 Und sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht die Sonne auf sie fallen noch irgend eine Hitze; 17 denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Offenbarung 8: 1 Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand eine Stille im Himmel, von etwa einer halben Stunde. 2 Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. 3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte eine goldene Räucherpfanne; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es mitsamt den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar gäbe, der vor dem Throne ist. 4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels auf vor Gott. 5 Und der Engel nahm die Räucherpfanne und füllte sie mit Feuer vom Altar und warf sie auf die Erde; und es entstanden Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. 6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit zu posaunen. 7 Und der erste Engel posaunte, und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. 8 Und der zweite Engel posaunte, und es wurde etwas wie ein großer feuerspeiender Berg ins Meer geworfen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, 9 und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, welche Seelen haben, starb, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde. 10 Und der dritte Engel posaunte; da fiel ein großer Stern vom Himmel, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen; 11 und der Name des Sternes heißt Wermut. Und der dritte Teil der Gewässer wurde zu Wermut, und viele der Menschen starben von den Gewässern, weil sie bitter geworden waren. 12 Und der vierte Engel posaunte; da wurde der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen, damit der dritte Teil derselben verfinstert würde und der Tag ohne Beleuchtung sei seinen dritten Teil, und die Nacht in gleicher Weise. 13 Und ich sah und hörte einen Adler, der in der Mitte des Himmels flog und mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, wegen der übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch posaunen sollen!

Es ist hier klar unterschieden zwischen der Stellung, die in dieser großen Schar dargestellt ist, indem sie sagen:

„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm!“ (Of.7,10),

und dem, was Gott in Verbindung damit, daß er mit dem Lamm auf dem Thron sitzt, zur

Vollendung gebracht hat.

Als Vollendete stellen nun die 144000 Versiegelten die Hütte Gottes, den Thron Gottes dar.

Indem Gott auf dem Throne sitzt und über dieser großen Schar wohnt, ist damit die Vollendung des Ratschlusses Gottes und was sich daraus ergibt, erklärt.

Ähnlich, wie dieses Zeugnis lautet, bezeugt es bereits der Prophet Jesaja, wo es heißt:

„Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf! Der Herr hat mich von Mutterleib an berufen und meines Namens gedacht von Mutterschoße an. Er hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert. Er hat mich im Schatten seiner Hand verborgen und hat mich zu einem auserlesenen Pfeil gemacht. Er hat mich in seinem Köcher versteckt und hat zu mir gesagt: Israel, du bist mein Knecht, daß ich mich durch dich verherrliche. Und ich hatte gedacht: Ich habe mich vergeblich abgemüht und meine Kraft für nichts und wieder nichts verbraucht! Dennoch steht mein Recht bei dem Herrn und mein Lohn bei meinem Gott! Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleib an zu seinem Knechte gebildet hat, um Jakob zu ihm zu bekehren und daß Israel zu Ihm gesammelt würde - und ich bin geehrt in den Augen des Herrn, und mein Gott ist meine Stärke, - Er spricht: Es ist zu gering, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Geretteten Israels wiederzubringen; darum will ich dich zum Lichte der Heiden machen, daß du mein Heil seiest bis an das Ende der Erde.

So spricht Jehova, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Abscheu der Leute, zu dem Sklaven der Herrscher: Könige werden ehrfurchtsvoll aufstehen, und Fürsten werden anbetend niederfallen wegen des Herrn, der getreu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich auserwählt hat.

Weiter spricht der Herr: Zur angenehmen Zeit erhöere ich dich, und am Tage des Heils helfe ich dir, und ich will dich behüten und dich dem Volk zum Bundesmittler geben, daß du dem Lande wieder aufhelfest und die verwüsteten Erbteile wieder zum Besitz austeilest; daß du sagest zu den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommet hervor! Sie werden an den Straßen weiden und auf allen kahlen Hügeln ihre Weide haben. Es wird sie weder hungern noch dürsten; keine Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden: denn ihr Erbarmter wird sie führen und an die Wasserquellen leiten.“ (Js.49,1-10)

„Und sie werden nicht mehr hungern noch dürsten ...“ (Of.7,16)

„ ... keine Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden ...“ (Js.49,10)

„ ... es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze ...“ (Of.7,16)

„ ... denn ihr Erbarmter wird sie führen und an die Wasserquellen leiten.“ (Js.49,10)

„ ... denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“ (Of.7,17)

„Ich werde alle meine Berge wegsam machen, und meine Straßen werden erhöht sein. Siehe, diese werden von ferne kommen, und jene von Osten und Westen, wieder andere aber vom Lande Sinim.“ (Js,49,11-12)

Aus diesen Zusammenhängen wird es klar, daß in der Offenbarung gezeigt ist, wie das verwirklicht wird, was die Propheten schon dem Volke Gottes verkündigt haben:

„Es ist zu gering, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Geretteten Israels wiederzubringen.“ (Js.49,6)

Darum ist die große Schar, die niemand zählen kann, aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Zungen. So wird dann das Licht den Heiden vermittelt. Das Heil breitet sich aus bis an die Enden der Erde. Es ist das Heil, das zu dieser Zeit für diese große Schar in dem wirkt und von dieser großen Schar erkannt ist, das Gott, auf seinem Thron sitzend, über ihnen wohnend, in seinem Tempel darstellt. Dieser Tempel ist das Heil. Das Wohnen Gottes über ihnen ist das, wie in dem Tempel die 144000 das Heil in ihrem umgewandelten Leib in der vollen Auswirkung darstellen, indem der letzte Feind, der Tod, besiegt,

überwunden ist. Das ist nun die volle Heildarstellung, und das Heil kommt nun in dieser Hütte Gottes zur vollen Auswirkung. Es wird gesehen, es wird erkannt, es wird anerkannt. Es kommt nun in dieser großen Schar gerade so zum Ausdruck, gerade so, wie es die Apostel bezeugt haben, wie sie den ganzen Ratschluß Gottes verkündigt haben, wie sie ihn in Jesus dargestellt gesehen haben, so haben sie ihn für die Glieder seines Leibes verkündigt. Sie haben gezeigt, wie in diesem Leib die ganze Fülle von dem, der alles in allem erfüllt, offenbar wird. Sie haben gesehen, wie die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in Jesus wohnt, und Paulus hat deshalb erklärt:

„Ihr seid erfüllet in ihm ...“ (Kl.2,10)

Die Apostel haben dieses Heil, so wie es Jesus darstellt, als Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu den Kindern Gottes als ihre Freiheit vom Gesetz der Sünde und des Todes verkündigt. Das ist aber für die Gemeinde die lange Zeit hindurch, in der langen Zeit der sieben Gemeinden, bis die 144000 Knechte Gottes ihre Erfahrungen machen, nicht erkannt und nicht erfaßt worden. Da hat sich das Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung dieser Kinder Gottes während dieser langen Gemeindezeit nicht so auswirken können, wie es geschieht an Kindern Gottes, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen. Lassen sich Kinder Gottes vom Geiste Gottes leiten, dann muß der Geist Gottes von dem Seinen nehmen und es den Kindern Gottes verkündigen, so daß sie das volle Licht von dem, was Jesus vollbracht hat, erlangen und dieses volle Licht ein bleibender Besitz wird. Und aus diesem bleibenden Besitz, wenn diesen Kindern Gottes die von Jesus vollbrachte Erlösung bleibender Besitz geworden ist, muß sich die volle Lebensauswirkung für sie ergeben, daß auf diese Weise Kinder Gottes die Hütte Gottes, der Tempel Gottes, die Wohnung Gottes werden. Solange Gott diese Wohnung nicht hat, solange das, wie die Apostel die Erlösung, in Jesus dargestellt, von ihnen erkannt und verkündigt, nicht in der ganzen Darstellung und Auswirkung erfaßt wird von den Kindern Gottes, fehlt bei ihnen so viel, wie sie rückständig sind, am Wirken des Geistes Gottes.

Darum heißt es:

„Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht mehr auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze ...“ (Of.7,16)

Hungern und dürsten Kinder Gottes nicht mehr, dann werden sie reichlich genug mit Nahrung, mit Speise und Trank versorgt. Das ist der Unterschied bei den Kindern Gottes, daß bei den einen nur der Durst, den sie zeitweise haben, gestillt werden muß. Hunger haben sie nie. Ihre Speise ist Milch, und selbst Milch vertragen viele Kinder nicht; die muß manchmal noch verdünnt werden, damit sie sie vertragen können. So gibt es viele Kinder Gottes, die gar nichts anderes aufnehmen und vertragen können als verwässerte Milch. Gute Milch hat wenigstens noch einen bestimmten Fettgehalt. Wenn die Milch aber mit menschlichen Meinungen und Ansichten vermischt ist, dann ist es nur noch ein Getränk, das augenblicklich, vorübergehend etwas den Durst stillt. - Wenn Kinder Gottes hungern und nicht nur dürsten, dann reicht Milch für solche Kinder Gottes nicht aus, sie müssen festere Speise haben. Der Unterschied ist in Hb.5,11-14 gezeigt, daß die, die einzig Milchgetränk haben müssen, im Wort der Gerechtigkeit

unerfahren sind. Sie leben in den Anfangsgründen des Wortes Gottes, sie befinden sich ganz an der Oberfläche von Gottes Walten in der Schöpfung. Die Tiefe seines Ratschlusses kennen sie nicht.

Die Tiefe des Ratschlusses Gottes besteht darin, daß durch die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, den von Gott getrennten Menschen so Gottes Gerechtigkeit, in dem Opfer Jesu zustande gekommen, vermittelt wird, daß es bei solchen Kindern Gottes erfüllt ist, was in Rm.4,6 bezeugt ist:

„Desgleichen spricht auch David die Seligpreisung des Menschen aus, welchem Gott Gerechtigkeit anrechnet ohne Werke: 'Selig sind die, welchen ihre Missetaten vergeben und ihre Sünden bedeckt sind; selig ist der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zurechnet!'“

Wenn Missetat und Sünde vergeben und bedeckt sind, wenn sie nicht zugerechnet werden, dann muß das die Bedeutung haben, wie es in Hb.10,1-4 gezeigt ist. Unmöglich kann das Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen. Unmöglich können diese vielen Opfer beweisen, daß die zu diesen Opfern Hinzutretenden vollkommen gemacht sind; sie würden, wenn sie einmal vollkommen wären, aufhören, Opfer darzubringen. Sie müßten dann kein schuldbeladenes Gewissen haben, wenn sie einmal gereinigt sind. Wenn nachher gesagt ist:

„Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir zubereitet ...“ (Hb.10,5),

dann ist im 10. und 14. Vers erklärt:

„In diesem Willen sind wir geheiligt durch die Aufopferung des Leibes Jesu Christi auf einmal.“

„ ... denn mit einem einzigen Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden.“

Wenn deshalb Gott keine Sünde anrechnet, weil sie vergeben wurde und bedeckt ist durch die von ihm zugerechnete Gerechtigkeit, dann muß das für immer sein.

Darum ist es bei der Milchspeise so, daß das Dürsten nach der Gerechtigkeit immer ist.

Bekommen Kinder Gottes aber die feste Speise, werden sie im Wort der Gerechtigkeit geübt, dann sind sie darin vollkommen, daß sie geübte Sinne haben, das Gute der Gottesgerechtigkeit und das Böse der eigenen Gerechtigkeit zu unterscheiden.

Kann ein Kind Gottes wirklich die Gerechtigkeit erkennen, auf Grund derselben Sünde bedeckt, vergeben ist und deshalb nicht mehr angerechnet wird, dann kann der Unterschied zwischen Kindern Gottes, die wirklich die Speise über das Wirken der Gerechtigkeit Gottes besitzen zum Unterschied von den Anfangsgründen im Worte Gottes, der Milch, durch die die Kinder Gottes im Worte der Gerechtigkeit unerfahren sind, erkannt werden. Dann wird es verständlich, in welcher Stellung solche Kinder Gottes sind, die es nicht mehr hungert und nicht mehr dürstet.

Wenn jemand die Gerechtigkeit Gottes erlangt hat, dann hat er nach der Gottesgerechtigkeit keinen Hunger mehr, dann ist der Hunger und der Durst für alle Zeit gestillt, denn solche Kinder Gottes können sich nun allezeit sättigen.

In Jesaja 66 heißt es:

„Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket über sie, ihr alle, die ihr sie liebet; teilet nun auch ihre

Freude mit ihr, ihr alle, die ihr euch um sie betrübt habt, damit ihr euch satt trinket an ihrer tröstenden Brust, damit ihr euch in vollen Zügen erlabet an der Fülle ihrer Herrlichkeit! Denn also spricht der Herr: Siehe, ich will den Frieden zu ihr leiten wie einen Strom und die Herrlichkeit der Völker wie einen überfließenden Bach, und ihr sollt gestillt werden.“ (Js.66,10-12).

Wenn so die Nahrung vorhanden ist, aufgenommen wird und werden kann, dann ist das die volle Auswirkung des Heils. Es ist dann die Erkenntnis der Gottesgerechtigkeit, das Üben dieser Gottesgerechtigkeit, die Frucht, die sich aus dem Üben dieser Gottesgerechtigkeit ergibt, die Heiligung; und die Heiligung, die vollendet wird, ist in der Erfahrung dieser Kinder Gottes dann das, wie es in Of.22,14 gerade von dieser großen Schar gesagt ist:

„Selig sind, die ihre Kleider waschen, auf daß sie Macht erlangen über den Baum des Lebens und durch die Tore eingehen in die Stadt.“

Die können dann auf Grund solcher Heilserkenntnis in die heilige Stadt gehen, wie es hier heißt:

„Sie dienen Gott Tag und Nacht in seinem Tempel ...“ (vgl.Of.7,15);

sie können in seinem Tempel sein, sie können in der heiligen Stadt sein. In der heiligen Stadt ist der Baum des Lebens, er ist somit auch im Tempel Gottes. Sie können von diesem Baum des Lebens, weil er zwölfmal im Jahr seine Frucht gibt, von dieser Frucht essen und werden auf diese Weise gesättigt mit dieser Herrlichkeit Gottes, die in den 144000 offenbar ist in dem Tempel Gottes, dem Allerheiligsten. Daß diese Kinder Gottes im Vollgenuß dieser durch die Tempelkinder in der Hütte Gottes dargestellten Herrlichkeit Gottes, die sie mit vollen Zügen genießen können, in vollen Zügen sich daran laben können, daß diese nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, das ist verständlich. Es ist dann anders, als es vordem war, als solche Herrlichkeit, durch Jesus dargestellt, den Gliedern seines Leibes noch verschlossen war dadurch, daß er allein in seiner Hauptstellung Unsterblichkeit hatte und in einem unzugänglichen Licht wohnte, das kein Mensch gesehen hat, noch sehen konnte, weil es allen Gliedern seines Leibes als **Ordnung der Unsterblichkeit** verschlossen war. Solange das verschlossen ist, ist es nicht zugänglich. Solange das Haupt für die Glieder in einem unzugänglichen Lichte wohnt, können sie zu diesem Haupt-Licht der Unsterblichkeit nicht gelangen. Kein Mensch kann es sehen, keiner kann etwas davon erfahren, es ist in der Haupt-Stellung des erhöhten Christus verschlossen.

Der Weg zum Baum des Lebens ist solange noch nicht geöffnet, solange die vordere Hütte besteht. Das alles ist nicht mehr, diese Barrikaden sind gefallen, sie sind weg, wenn der Tempel Gottes nicht nur geöffnet und voll Rauch ist von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft, denn da heißt es noch:

„ ... niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.“ (Of.15,8).

Wenn diese große Schar Gott in seinem Tempel dient, dann ist die Zeit längst vorüber, daß niemand in diesen Tempel hineingehen konnte, daß er wohl da war und die Kraft der Herrlichkeit Gottes auch im Tempel war, nachdem die Lade des Bundes des Herrn in diesem Tempel erschienen ist; aber für diejenigen, denen dieser Tempel als Anbetungsstätte dienen soll, bleibt er zu der Zeit noch eine Weile verschlossen, solange, bis die sieben Zornschaalen ausgegossen sind. Wenn die sieben Zornschaalen

ausgegossen sind, wenn der Zorn Gottes durch diese sieben Zornschalengerichte vollendet ist, dann wird dieser Tempel seinem Dienst, den er verrichten soll, übergeben, dann wird er die Anbetungsstätte vor Gott, indem dann diese große Schar kommen kann, um Tag und Nacht diese Heilsoffenbarung Gottes, wie sie der Tempel in der Unsterblichkeit darstellt, in vollen Zügen zu genießen.

Das ist das Jerusalem, zu dem sie kommen, weil sie es geliebt haben.

Es wird dann auch nicht auf sie fallen die Sonne noch irgendeine Hitze, oder wie es der Prophet Jesaja zum Ausdruck bringt:

„Keine Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden ...“ (Jes.49,10),

weil sie das Licht nicht ertragen können, davon geblendet werden, wenn die Sonne eine solche Hitze darstellt, daß die Menschen von ihrer Glut versengt werden, Menschen, für die die Heilsbotschaft in der vollen Auswirkung nichts anderes ist als Ursache, den Namen Gottes zu lästern, weil es für sie nur Sonnenhitze ist, die sie gar nicht zu ertragen vermögen, Sonnenhitze, von der sie geblendet werden. Wasserspiegelung und Sonne blenden.

Das ist anders, wenn ihr Erbarmen sie führt und an die Wasserquellen leitet.

Dann sind das Erfahrungen dieser Kinder Gottes, die sie machen, wenn das Lamm in der Mitte des Thrones sie leitet, sie zu lebendigen Wasserquellen leitet. Diese lebendigen Wasserquellen sind dem Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, bekannt. Es kann diese Kinder Gottes nun weiden, es kann sie leiten zu den Wasserquellen, wo diese Kinder Gottes alles, wonach sie hungern und dürsten, finden, sie nicht mehr hungern und dürsten müssen, weil diese lebendigen Wasserquellen diejenigen Kinder Gottes sind, die alles, was Gott durch das Lamm an lebendigem Wasser offenbar gemacht hat, aufgenommen haben.

Diese 144000, die den Tempel Gottes, die Hütte Gottes darstellen, sind nun solche lebendige Wasserquellen; an ihnen ist das Wort von Jesu erfüllt:

„Von ihrem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (vgl. Jh.7,38)

Diese Ströme lebendigen Wassers, die von den Leibern der Menschen fließen, sind die Wasserströme des Heils, das in der vollen Auswirkung in dem Sieg des Lebens über den Tod von diesen den Tempel darstellenden Kindern Gottes ausgeht. Ihr Leib ist diese lebendige Quelle, weil der letzte Feind, der Tod, an ihrem Leibe verschlungen ist und in diesem Leibe der Vater und der Sohn wohnen und deshalb das Lamm die Kinder Gottes weidet und leitet, daß sie zu diesem Tempel Gottes kommen, in demselben sein können und von dem lebendigen Wasser, das hier Quellort ist, genießen können. Dann wird es erlebt, was in Jesaja 65 gesagt ist:

„Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, also daß der früheren nicht mehr gedacht werden soll und sie niemand mehr in den Sinn kommen werden; sondern ihr sollt euch freuen und frohlocken bis in Ewigkeit über dem, was ich erschaffe. Denn siehe, ich verwandle Jerusalem in lauter Jubel und ihr Volk in Freude. Und ich selbst werde über Jerusalem frohlocken und mich freuen über mein Volk, und es soll fortan kein Klagelaut und kein Wehgeschrei mehr darinnen vernommen werden.“ (Js.65,17-19)

Das ist dann die Erfahrung, wenn Gott alle Tränen von ihren Augen abwischt.

„Also daß der früheren nicht mehr gedacht werden soll und sie niemand mehr in den Sinn kommen werden“.

Auf diese Weise wischt Gott die Tränen von den Augen ab, wenn so viel Grund und Ursache zur Freude an dem, was Gott geschaffen hat, vorhanden ist, daß man es mit vollen Zügen genießen kann, daß Leid, Geschrei und Schmerz deshalb nicht mehr sind, weil der Tod nicht mehr ist, das Erste ist vergangen.

Das ist eine Botschaft, von der es uns heute noch so anmutet: ‚Die Botschaft höre ich wohl - aber mir fehlt der Glaube‘. Eigenartig! Wir können die Botschaft hören, wir können dieselbe Botschaft vernehmen von dem, daß der Tod nicht mehr ist und Leid und Geschrei und Schmerz nicht mehr sind, aber diese wahre Freude bleibt heute immer noch fern. Es kommt noch nicht zur vollkommenen Erfahrung dieser wahren, bleibenden Freude, wie es einmal so sein wird, wenn dieses Heil nicht nur Heilsbotschaft, sondern Heilserfahrung ist, weil es auf dem Boden des offenbar gewordenen Heils dargestellt ist, daß er nicht mehr allein die Unsterblichkeit hat und nicht mehr in einem verborgenen Licht, in einem unzugänglichen Licht wohnt, das niemand gesehen hat, noch sehen konnte in der Zeit.

Wenn 144000 Knechte Gottes die Unsterblichkeit erlangt haben, dann ist sie nicht mehr allein im Haupte vorhanden, dann ist die Hütte Gottes da, die Unsterblichkeit hat.

Dann ist das Licht der Unsterblichkeit nicht mehr unzugänglich, daß es niemand sieht und sehen kann. Dann wird es nicht nur gesehen, es wird dann dargestellt; und das gibt den bleibenden Frieden, die bleibende Freude, die Erfahrung: die Tränen werden abgewischt von ihren Augen. Wenn des Früheren nicht mehr gedacht wird, es niemand mehr in den Sinn kommt, müssen auch die Tränen trocknen.

Das ergibt sich aber aus dem, daß die Gottfeindschaft in der Machtauswirkung Satans alles Wirken Gottes vernichten will auf dem Erdboden. Statt diese Wirkung Gottes vernichten zu können, wird sie nun gerade in der größten Trübsal, wie sie einzigartig in der ganzen Schöpfung ist, zum bleibenden Dasein in die Schöpfung hineingeboren unter solchen Wehen und Schmerzen der Geburt, wie das ein einzigartiger Vorgang in der Schöpfung und für die ganze Schöpfung ist.

-*-*-O-*-*-

